

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 66. Montag, den 16. August 1824.

Berlin, vom 12. August.

Seine Majestät der König haben dem Land- und Stadtrichter, Justiz-Rath von den Berken zu Lüdenscheid im Regierungsbezirk Arnsberg, dem Nähmadel-Fabrikanten Leonhard Starz zu Aachen das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem Schullehrer, Cantor und Organisten Frieze bei der Patronatskirche des neuen Hofgartens zu Königsberg in Preuss. das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Berlin, vom 13. August.

Der Regierungs-Rath Graff ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg ernannt worden.

Aus den Maingegenden, vom 5. August.

Bekanntlich ist man seit längerer Zeit mit der Ausbesserung des Chordachs von dem allbewundernswürdigen Dome zu Eöln beschäftigt, welches unter den übrigen Arbeiten zur Wiederherstellung für den Augenblick die nöthigste war, da man den Einsturz des Deltengewölbes fürchten mußte. Jetzt ist die Arbeit so weit vorgerückt, daß sie, der Vollendung nahe, schon die Aufstellung des Kreuzes gestattet. Am 2ten, dem Geburtstage Sr. Majestät, geschah dies. Das 18 Fuß hohe und 13 Centner schwere gothische Kreuz, von der berühmten Maria v. Medis, der Sage nach zuerst aufgestellt (worauf die am Stamme befindlichen Fittgen auch zu deuten scheinen) wurde auf der äußersten Spitze des erhabenen Gotteshauses, im reichen Goldschmuck prunkend, um 1 Uhr Nachmittags aufgerichtet. In die große Kugel unten am Kreuze, welche 4 Fuß im Durchmesser hält, wurde ein Pergamentblatt, welches die jetzige Herstellung beschreibt, und ein Exemplar der Eölnner Zeitung niedergelegt. Die Vergoldung des Kreuzes hatte ein Verein von Bürgern aus eignen Mitteln bestritten.

Die Württembergische Sparkasse ist bereits auf ein

Kapital von 300,000 Gulden angewachsen und man rühmt, daß sie großen Einfluß auf die Sittlichkeit, Ordnungsliebe und Häuslichkeit der Armen habe.

Aus den Niederlanden, vom 2. August.

Aus Hoogstraeten, einer der Niederländischen Armen-Kolonien, schreibt man Folgendes: „Alles erregt hier das Erstaunen der Fremden, welche die Kolonien jeden Tag besuchen; die Winterfrüchte sind sehr gut gerathen, ein Theil derselben ist bereits abgemähet und wird bald eingeschauert werden. Die Kartoffeln stehen ausnehmend schön; nur der Hafer hat im Anfange des Sommers durch die Trockenheit sehr gelitten und wird nicht so gut werden, wie man gehofft hatte. Uebrigens bietet Alles die schönste Aussicht dar. Mit dem Centralgebäude der Bettlerkolonie, welches in Kurzem 1000 Kolonisten aufnehmen soll, ist man schon weit vorgerückt; die Mauern sind bereits bis zum Dache aufgeführt, und man hofft, es werde vor dem Monat October beendigt sein.

Rom, vom 21. Juli.

Die Jesuiten haben eine neue Eroberung gemacht. Der Neffe des Hrn. v. Chateaubriand ist als Noviz in ihren Orden getreten.

Rom, vom 24. Juli.

Zur Vorbereitung des heil. Jahres werden mit dem 1sten des kommenden Monats auf den größten 6 Plätzen hiesiger Hauptstadt Missionen abgehalten werden, die bis zum 15. August dauern. Jedem Gläubigen, der an denselben Theil nimmt, verspricht der Kardinal Zurla, Namens Sr. Heiligkeit, einen mehrjährigen Ablass aller Sünden, die er künftig begehen wird. Wer achtmal die Mission besucht, soll aus dem Fegefeuer erlöst werden. Wer auch nur Nachts 1 Uhr beim Geläute der Glocken ein dreimaliges Vaterunser betet, wird mit einem hunderttägigen Ablass begnadigt. Während der 3 Stunden (von 3 bis 6 Uhr), daß die Gebete und Gesänge der Mis-

von dauern, ist alles Singen und Spielen verboten, und darf kein Weinladen u. dgl. geöffnet sein.

Paris, vom 3. August.

Der vormalige Churfürstliche Polizeidirector, Hr. d. Manger, ist, nach dem Journal du Commerce, zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt worden, weil er das Zutrauen seines Souverains gemißbraucht, indem er denselben eingebildete Verschwürungen gegen dessen Person hat glauben machen.

Paris, vom 4. August.

In Versailles hat neulich Hr. Duvard, General-Lieferant der Span. Armee, arreirt werden sollen, weil er einen Wechsel von 3 Millionen nicht bezahlt hatte.

Madrid, vom 23. Juli.

General Quesada erhält das Commando von Neu-Kastilien und Bessieres ist zum Gouverneur von Madrid ernannt worden.

Aus Cadix wird gemeldet, daß die Französ. Kriegsschiffe von dort nach dem Mitteländischen Meere abgesehelt sind. In Gibraltar machte man große Küstungen und 40,000 Gewehre waren daselbst von England angekommen. Wahrscheinlich beziehen sich diese Küstungen auf Algier.

Madrid, vom 24. Juli.

Das Gerücht von dem Rückzuge der Besatzungsarmee jenseits des Ebro erhält sich. Die große Thätigkeit, die man zur Organisation einer Span. Armee anwendet, scheint in der That auf eine baldige Bewegung der Französ. Truppen schließen zu lassen. Es gewinnt diese Vermuthung noch mehr Wahrscheinlichkeit durch ein neulichs Dekret des Kriegsministers, daß im August d. J. 10,000 Mann Span. Truppen die hiesige Besatzung bilden sollen. Auch ist es gewiß, daß die Provinzialmilizen von Ciudad-Real, Badajana, Cordova, Mondonedo, Burgos und San-Dago hier erwartet werden; die Kriegskasse der beiden letzteren ist bereits eingetroffen. In den Provinzen herrscht gleichfalls große Thätigkeit, um die Leva (Truppenaushebung durchs Loos) zu beschleunigen. Jedoch sind in Asturien, Galicien und Estremadura mehrere junge Conscripten, aus Furcht, daß man sie nach Amerika einschiffen werde, nach Portugal entflohen. In Cadix werden große militairische Vorbereitungen gemacht, und erst ganz kürzlich sind 40,000 von London angekommene Flinten dort ausgeschifft worden.

Lissabon, vom 13. Juli.

Der König von Spanien hat, dem Vernehmen nach, sehr dringende Vorstellungen gegen die Zusammenberufung der alten Cortes beim hiesigen Hofe machen lassen, weil ganz Spanien dadurch den heftigsten Bewegungen Preis gegeben werde. Dieser Gegenstand hat die Aufmerksamkeit der Altirten auf sich gezogen. Der König von Portugal soll indessen dem einmal gefaßten und angekündigten Plane treu geblieben sein. Die Königin befindet sich noch immer zu Santuz; ihre Parthei ist noch sehr mächtig.

London, vom 31. Juli.

Die Buenos-Ayres Zeitung vom 1. Mai enthält ein

langes Edikt der Behörde von Montevideo, (welches bekanntlich als cisplatinische Provinz Brasiliens einverleibt worden), durch welches sämtliche Einwohner aufgefordert werden zu erklären, ob sie die Bekanntmachung des vom Kaiser von Brasilien angebotenen, Constitution wünschen. Dieser Aufruf scheint nicht die beabsichtigte Wirkung gehabt zu haben, denn dasselbe Blatt vom 15. Mai theilt folgende Anzeige mit, die am 28. April an den Strakencken von Montevideo zu lesen war: Der Municipalrath, welcher durch förmliche Bekanntmachung die Einwohner dieser Stadt aufzufordern hatte, sich nach dem Rathhause zu begeben, um dort ihr freies Votum, hinsichtlich ihrer Willensmeinung über den Verfassungsentwurf, abzugeben, den der Kaiser von Brasilien vorgeschlagen, hat mit Erstaunen die geringe Anzahl von Personen bemerkt, die an einer so feierlichen Handlung Theil genommen, und zeigt hiemit den Zurückbleibenden an, daß ihr Zögern als Ungehorsam betrachtet werden wird.

Ein Reisender, der sich voriges Jahr in Bogota aufgehalten, giebt über den Columbischen Congress einige Mittheilungen. Die Sitzungen des Congresses werden in der Regel des Morgens von 9 bis 12, und des Abends von 7 bis 9 Uhr abgehalten. Der Senat hält seine Zusammenkünfte in einem großen Saale des Convents von St. Domingo; zur Rechten vom Sitze des Präsidenten (General Oudinetta) erblickt man das Portrait Bolivars, welches auf Befehl des Congresses dort angebracht ist. Die Reden der Mitglieder sind kurz, schmucklos, doch zum Ziele führend; die längste dauert gewöhnlich nicht über 20 Minuten. Zu den besten Rednern im Senate gehören Sor Soto und Hurtado. Auch die beiden Staats-Secretäre Gual und Castilla werden für gute Redner gehalten. Die Anzahl der Senatoren ist 40; die der Representatives (des Unterhauses) 35, jedoch waren voriges Jahr die meisten der Abgeordneten aus Quito, wegen der großen Entfernung, noch nicht eingetroffen. Ihr Versammlungshaus ist vor dem Senathause; in der Mitte des Saals, einem Bildnisse Bolivars gegenüber, ist der erhöhte Sitz des Präsidenten; die rechte und linke Seite bilden eine Opposition unter den Benennungen Berg und Thal.

London, vom 2. August.

Von dem Mosade-Geschwader vor Algier sind Nachrichten bis zum 4. Juli eingegangen. Es sind bereits alle Bomben- und Mörserschiffe daselbst eingetroffen und alle Anstalten zum baldigen Bombardement getroffen worden. Die Algerier sind vollkommen auf den Angriff gefaßt, und man glaubt, daß ihr ganzes Festungswesen unter der Leitung eines Königs-Renegaten stehe. Eine unter den Batterien von Bona gelegene Algierische Kriegsbrigg, deren Mannschaft ausgezehrt worden, wurde in der Nacht vom 24. Mai von der Rajade erobert und darauf verbrannt.

Mit jedem nach Neuhoiland abgehenden Schiffe werden jetzt Schaafe von Spanischer und Sächsischer Race abgeschickt; die Cultur der feinen Wolle nimmt dort außerordentlich zu. Auf einer in der vorigen Woche gehaltenen Versteigerung wurde unfortifizierte Wolle von Sidney mit 71 Schil. das Pfund bezahlt.

Der Gen. Lafayette soll in Newyork als der Gast der Nation empfangen und behandelt werden. Eine

Commission von 5 Personen hat den Auftrag, ihm eine angemessene Wohnung sammt Möblirung, wie es der Größe dieser Stadt und den Gesinnungen der Nord-Amerikaner ziemt, zu besorgen. Der General wird sogleich bei seiner Ankunft durch den Gemeinderath in diese Wohnung eingeführt werden.

London, vom 6. August.

Die Wallfisch-Inseln, von wo die letzten Berichte der Entdeckungsschiffe datirt sind, liegen unterm 69' 9" n. B. und 56' 30" d. L. Die Offiziere vermuten, daß man in 3 oder 4 Jahren nichts mehr von ihnen hören werde.

Die Politik der Ostindischen Compagnie bei dem gegenwärtigen Kriege mit dem Reiche von Ava hat einen tiefen Grund, als man beim ersten Anblick glauben möchte. Schwerlich dürfte sie den Hafen Bangoon, oder was sie sonst vielleicht nimmt, wieder herausgeben. Man glaubt übrigens auch, die Regierung habe den Niederlanden, die ähnliche Absichten gehabt hätten, zu vervollkommen wollen. England würde als Siegerin vortheilhafte Seehäfen, das Material zur Erbauung seiner Kriegsschiffe (das berühmte Teckholz) einen unmittelbaren Einfluß auf China u. erhalten, und von beiden Seiten Herr der Bay von Bengalen werden.

In der Grafschaft Hampshire haben die Menschenblattern auf eine beunruhigende Weise zugenommen.

Greiffenhagen, vom 9. August.

Der heutige Tag, an welchem der Greiffenhagensche Kreis seinem verehrten Kreis-Direktor, dem Königl. Landrath Herrn Baron von Steinacker, Ritter des rothen Adlerordens 2ter Klasse und des Johanniterordens, hier die Huldigungen der Ehrfurcht, des Dankes und der Liebe durch solenne Feier der fünfzigjährigen Verwaltung seines jetzigen Amtes weihte, nimmt in den Jahrbüchern unserer Kreisstadt eine ausgezeichnete Stelle ein.

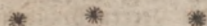
Nachdem schon gestern in einer von Freunden der Harmonie dem Gefeierten dargebrachten Abendmusik das hohe Fest eingeleitet war, schmückten sich frühmorgens Häuser, Straßen und Markt reich mit Laub und Blumengewinden. Das mit jedem Momente regere Leben gestaltete sich gegen 12 Uhr Mittags zu einem feierlichen Zuge, der sich zu der Wohnung des Jubilars bewegte, um denselben in das zu seinem feierlichen Empfang bestimmte Lokal der Loge zu geleiten. Geführt von Sr. Excellenz dem Königl. wirklichen Geheimen Rath und Oberpräsidenten von Pommern, Herrn Dr. Sack, als Vorschaffer Sr. Majestät des Königs, und dem Herrn Geheimen Rath Krause als Collob, als erstem Deputirten des Kreises zu dem Feste, trat der jugendliche Greis einher, vor ihm die jüngeren, weißgekleideten Töchter der Stadt, Blumen auf seinen Pfad streuend, hinter ihm seine männlichen Descendenz, umgeben von den Deputationen der hohen Landescollegien und der Landräthe Pommerns, worauf die Deputationen der Geistlichkeit, der Gutsbesitzer, der drei Städte, des Bauernstandes und der Mühlenbesitzer des Greiffenhagenschen Kreises folgten, denen sich mehrere des Gefeierten angegeschlossen hatten. In einem mit den Bäumen und Gebäuden Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelms II.

Friedrich Wilhelms III und des Kronprinzen Königl. Hoh. gezeigten Saale, wo die mit sinnigen Emblemen bezeichneten Geschenke der Landräthe, der Gutsbesitzer, der Städte, des dritten Standes und der Mühlenbesitzer verdeckt aufgestellt waren, bildete sich der Festzug zu einem ruhigen Kreise um den Jubelgreis. Der Herr Geheimen Rath Krause eröffnete durch eine an den Gefeierten gerichtete eingetragene Rede würdevoll den neuen Act, und überreichte ein fac simile der von des großen Königs Hand vollenzogenen landrathslichen Bestallung desselben vom 16. Juni 1774, unter Hinzufügung einer sinnigen Zueignung und der eigenhändigen Namensunterschriften der Gutsbesitzer, nebst einer porzellanen Vase, zur bleibenden Erinnerung an diesen seltenen Tag. Se. Excellenz der Herr Oberpräsident erlebte sich dann des erhaltenen Allerhöchsten Auftrages, indem Er unter Anwendung des Schillerschen Wortes: „dem Verdienste seine Krone!“ dem Jubilar ein von den Insignien des Johannerordens begleitetes Schreiben Sr. Majestät des Königs und ein zweites des Herrn Ministers von Schudmann Excellenz einhändigte.

Alsdann bezeugten die hohen Landescollegien durch ihre Deputirten, die Herren Präsidenten v. d. Osten und Böhlendorf ihre Theilnahme dem Gefeierten, worauf der Herr Landrath v. Schöning das Glück einer sojährigen gemeinnützigen Wirksamkeit unter Preussens drei letzten Regenten in einer Rede entwickelte, und bei Zueignung einer mit den Bäumen dieser erhabenen Fürsten geschmückten Porzellanvase die Gesinnungen der hohen Achtung gegen ihn, das „Wortbild der Landräthe Pommerns,“ unter Darbringung der Glückwünsche seiner Committenten aussprach. Ihm folgte der Deputatus der Städte, Herr Gerichts-Assessor Giebe, ausdrückend die gleichen Gefühle, indem er Namens seiner Vollmachtgeber eine Stube von schöner Auswahl, als Denkmal dankbarer Würdigung der großen Verdienste des verehrten Jubelgreises um das Wohl der Städte, zu genehmigen hat, worauf die Abgeordneten des dritten Standes einen silbernen Pokal, und der Deputirte der Mühlenbesitzer der dem geschmackvollen Weisgeschenken des Tages ein silbernes plat de menage, hinzufügte. Mit tiefer Nührung und Wahrheit sprach dann der Herr Superintendent Beelitz, zwei und vierzig Jahre hindurch naher Beobachter des Gefeierten, die Empfindungen, Wünsche und Hoffnungen der Bähnschen Synode, so wie die eigenen, aus der Fülle des Herzens aus, nach welchem der Herr Superintendent Fischer, Namens der Greiffenhagenschen Synode, die Reihe der Redner schloß, und der tiefbewegte Jubelgreis seine überwallenden Gefühle in Dank gegen Gott ergoß, für die ihm bisher verließenen Kräfte zur treuen Erfüllung seiner Berufspflichten, so wie für die dadurch in der Gnade seiner erhabenen Fürsten, in dem Befall seiner hohen Vorgesetzten, der Freundschaft seiner Collegen, und der Achtung, dem Zutrauen und der Liebe derer, womit sein Leben ihn in Verbindung gebracht, empfangenen Segnungen der Vorsehung, deren Maas heute so überschmänglich sei, daß es ihm an Worten fehle, sie auszudrücken. Ein einstimmiges enthusiastisches Lebehoch der ganzen Versammlung, welches die innigste Nührung Aller, und den allgemeinsten Zug der Herzen beurkundete, beschloß diese feierliche Handlung.

Nach 2 Uhr begann ein von den Ständen des Kreises veranstaltetes glänzendes Mahl, bei welchem nach dem ersten für den König und dessen erhabenes Haus von dem Herrn Oberpräsidenten ausgebrachten Toast, ein zweiter auf das Wohl des jugendlichen Fürstbegrüßes geklungen, und von diesem aus dem ihm von des Kronprinzen Königl. Hoheit am 1sten Juni verehrten Silber-Pokale die Gesundheit Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten unter allgemeiner Theilnahme getrunken ward, welchem Toaste eine Reihe anderer, auf die das Fest verherrlichenden hohen Deputationen 2c. folgten.

Ein Kranz von Poesien, dargebracht von den Gutsbesitzern, dem Herrn Regierungspräsidenten v. Rohr, den Städten, dem Bauernstande, der Bahnschen und der Greifenhagenschen Synode, und den Mühlenbesitzern, verflocht sich wohlgefällig und reizerhöhend in die Freuden der Tafel, nach deren Aufhebung die Erleuchtung der Stadt und ein Feuerwerk auf der Oder, diese heitere würdevolle Jubelfeier völlig endeten.



Dem braven 2ten Bataillon des Königl. 9ten (Colbergischen) Infanterie-Regiments, welches beynahe ein Jahr in unserer Mitte lebte und durch sein mustertafeltes Benehmen unsre höchste Achtung erhalten hat, rufen wir ein herzliches Lebewohl nach. Anclam den 12. August 1824. Die Einwohner Anclams.



Dem wohlthätig gesinnten, der Dichtkunst geneigten Publika zeige ich hierdurch ergebenst an: daß ich von meiner 2ten Gedicht-Sammlung, welche zum Besten der Invaliden, der Wittwen und Waisen aus dem letzten Kriege auf Subscription herausgegeben worden, noch etwa 200 Exemplare besitze, und das brochirte Exemplar den sich bei mir meldenden Käufern für 1 Rthl. ablassen will. Stettin den 15. August 1824.

v. Rohr,
Königl. Regierungs-Vize-Präsident.

Literarische Anzeige.

Shakspear's dramatische Werke.

16 Bände Taschenformat
in einer neuen Uebersetzung mit Anmerkungen und
Abhandlungen zu jedem Stücke.

Von Göschen in Leipzig.

Wohlfeile Ausgabe für alle 16 Bände 4 Rthl. Sächsisch, oder 4 Rthl. 4 Gr. Preussisch, für jedes Stück also noch nicht 2 Gr. 8 Pf.; Papier, Druck und Format wie Klopstock.

Die ersten 8 Bände erscheinen bis Ostern 1825, und die letzten bis Michaelis 1825, bis Februar 1825 nimmt

unterzeichnete Buchhandlung Pränumeration darauf an; auch ist daselbst eine vollständige Anzeige und Proben aus verschiedenen Stücken zur Ansicht vorhanden.

Fr. Nicolaische Buchhandlung in Stettin.

Anzeigen.

Schon seit mehreren Jahren habe ich im Fortepiano- und Guitarren-Spielen, auch im Singen Kindern und ältern Personen weiblichen Geschlechts, Unterricht erteilt und bin nunmehr durch das Versterben meines geliebten Mannes bemüht, auf diesem Wege mich und meine beiden unerwachsenen Töchter zu ernähren. Durch billige Preise und Gründlichkeit des Unterrichts werde ich das in mich zu setzende Zutrauen zu rechtfertigen auf's eifrigste bestrebt seyn.

Berwittm. Kohn,
Vollenstraße No. 788.

Mehrere Fortepiano- und Guitarren sind zu vermieten, Vollenstraße No. 788.

Ein Mann von gesetztem Alter, der eine Reihe von Jahren in verschiedenen bedeutenden Ämtern des In- und Auslandes die Bücher und die Correspondenz in verschiedenen Sprachen geführt, auch mehrere Jahre hindurch, für bedeutende Häuser, das Geschäft eines Reisenden versehen hat, wünscht auf die eine oder die andere Art bey der Handlung hier sich beschäftigt zu sehen; die hiesige Zeitungs-Expedition erteilt auf gefällige Anfragen nähere Nachweisung.

Todesfall.

Am vierzehnten August starb zu Butterfelde in der Neumark mein theurer Vater, der Prediger Johann Friedrich Weiland im 68ten Lebensjahre. Im Namen meiner Mutter und Brüder, widme ich unsern Verwandten und Freunden die Anzeige dieses unseres schmerzhaften Verlustes, unter Verbitung der Beileidsbezeugungen. Stettin den 15ten August 1824.

Der Oberlehrer Weiland.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Kaufmanns Wiegand hieselbst, in Betritt des Justiz-Commissarius Conrad zu Marienwerder, als Curators der Ritterschaftsrath von Heyden-Concuranasse und des Landraths von Osten in Wisla, als Besitzer des Gutsanteils Groß-Zapflin (a), werden alle diejenigen, welche an die unter dem 1sten July 1802 auf dem Guthe Groß-Zapflin (a) Rubrica III. No. 16 für den Legationsrath Bernhard Jacob Daniel von Neumann und den Justizrath Christian Friedrich Ludwig Könnberg zu Gutsrow eingetragene Obligation des Ritterschaftsraths Carl Leopold Friedrich von Heyden auf Cammig de doro Berlin den 12ten Februar 1801 über 35500 Rthl. als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche zu machen sich berechtigt halten, hierdurch aufzufordern, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 4ten October dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Oesterreich angesetzten Termine auf dem Ober-Landesgericht hieselbst entweder in Person oder durch einen mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und hinreichender Information versehenen hiesigen

Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, von den hiesigen Justiz-Commissarien der Justizrath Calo, Criminalrath Schmeling, Justiz-Commissarius Böhmer und Justiz-Commissionsrath Remps vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche auf die vorbemerkte Post der 35500 Rthlr. Courant und die darüber ausgestellte Schuldverschreibung anzuzei-

gen und gehörig zu begründen. Von ihrem Ausbleiben im dem gedachten Termin haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die genannte Post werden ausgeschlossen werden und demnachst das quass. Schuld-Instrument des 2c. von Händen amortisirt werden wird. Stettin den 14. Juny 1824.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zur Schüttung des Erdwalls oder Planums der Chaussee durch das Oberbruch bey Garz sind 9255½ Schachteruthen Erde erforderlich, welche binnen ½ Jahre von dem an beiden Enden des sogenannten Schwedter Dammes belegenen Terrain abgefahren und auf dem zur Chaussee-Linie bestimmten vorbemerkten Damm nach näherer Anweisung abgeladen und planirt werden sollen. Der Erdwall enthält eine Länge von 602 Ruthen und die dazu erforderliche Quantität Erde soll nach Schachteruthen des gewachsenen Bodens von dem dazu bestimmten Terrain in 7 Distancen vertheilt, und, wie die nachstehende Uebersicht näher angiebt, ausgebaut und abgefahren werden.

U e b e r s i c h t

von der, zu der 602 Ruthen langen Chausseestrecke durch das Oberbruch erforderlichen Erde, welche zu einer jeden der 7 festgesetzten Stationen anzufahren ist, mit Bemerkung der Entfernung.

Festge- setzte Sta- tionen.	Distance nach dem Anschlage.	Entfernung im Durch- schnitt. Ruthen.	Anzufahrende Erde		Bemerkungen.
			im Einzelnen Schachteru- then.	im Ganzen. Schachteru- then.	
I.	Vom Anfange des Oberbruchs bei dem Garzer Acker bis No. 9 nach der Karte	80	599½	—	Die Erde wird im gewachsenen Boden des Garzer Ackers, oder des Forstgrundes nach Schach- teruthen zugemessen und alsdann abgefahren.
	Von No. 9 bis incl. No. 15 . .	120	2053	2652½	
II.	„ „ 15 „ „ „ 26 . .	205	2042½	2042½	} Ist vom Garzer Acker anzufahren.
III.	„ „ 26 „ „ „ 37 . .	315	1552½	1552½	
IV.	„ „ 37 „ „ „ 43 . .	400	516½	516½	
V.	„ „ 43 „ „ „ 49 . .	400	344½	344½	} Vom Stadtförster an- zufahren.
VI.	„ „ 49 „ „ „ 59 . .	320	674½	674½	
VII.	„ „ 59 „ „ „ 66 als dem Ende des Oberbruchs .	240	1473	1473	
	Ueberhaupt	—	—	9255½	

Diejenigen, welche Lust haben, diese Erdansfuhren in einer dieser Stationen oder in sämtlichen Stationen zu übernehmen und zur bemerkten Zeit zu vollenden, haben vor dem 1sten September d. J. ihre schriftlichen versiegelten Erklärungen dem Herrn Registrator Rhane in der Registratur der zweiten Abtheilung abzugeben. In den einzureichenden Submissionen muß aber deutlich gesagt werden:

- a) welche von den 7 festgesetzten Stationen, oder ob sämtliche Stationen zur Erdansfuhr gewählt sind, und
- b) wie viel pro Schachteruthe der Anfuhr des gewachsenen Bodens incl. Ausgraben und Planiren der Erde für diese Station verlangt wird.

Die Bedingungen, welche den Contrakten zum Grunde gelegt werden, sind bey dem Herrn Registrator Rhane alhier und Herrn Rämmerer Müller zu Garz einzusehen, auch können sich Lieferungs-Instige Abschrift auf ihre Kosten vom Herrn 2c. Rhane erbitten. Das zur Dammanlage auszu-
grabende Terrain wird der Herr Conducteur Schall zu Garz nach 8 Tagen denjenigen, welche sich auf dieses Unternehmen einlassen wollen, bezeichnen. Stettin den 24. July 1824.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

St e c k b r i e f.

Der hier unten näher bezeichnete, wegen Diebstahl in die hiesige Straf-Section eingestellte Militairkräftling August Ferdinand Wilcke, aus Berlinchen, Goldiner Kreis in der Neumark gebürtig, ist am 2ten d. M. aus dem hiesigen Garnison-Lazareth entwichen. Alle Militair- und Civil Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den Wilcke zu vigiliren und ihn im Verretungsfall hierher abliefern zu lassen. Stettin den 5ten August 1824.

Königl. Preuß. Commandantur.

Signalement:

Der 2c. Wilcke ist 22 Jahr 2 Monat alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, hat blondes Haar, blonde Augenbraunen, freie Stirn, blaue Augen, kleine und runde Nase, kleinen Mund, flaches Kinn, schwachen Bart, rundes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, schlankte Statur und spricht deutsch.

Bekleidung:

Derselbe war bei seiner Entweichung bekleidet mit einer grauen Tuchjacke mit gelben messingenen Knöpfen und rothem Kragen, grauen tuchenen Hosen mit rothem Vorkopf, blauen Feldmütze mit rothem Besatz und Schirm, schwarz tuchenen Halsbinde und einem Paar Schuhe.

Besondere Kennzeichen:

Eine kleine Narbe über den ersten Finger der linken Hand und ist mit der Kräge behaftet.

P R O C L A M A.

Von dem Durchl. Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen 2c. 2c., Unserm allergnädigsten Könige und Herrn, Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Direktor und Assessores, thun kund: Daß, da nach der Anzeige des gemeinschaftlichen Anwaltes Berg Klein: Jansseuberscher Creditoren das bei Eröffnung dieses Concurses erlassene Proclama nicht vorschriftsmäßig bekannt gemacht worden, wir auf dessen Anhalten zur Abhelfung dieses Mangels nachstehendes reiteratum erkannt haben. Wir citiren demnach Krafttragenden Amts alle diejenigen, welche an den Pächter Julius Berg zu Kl. Jansseubur und dessen Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, auch sich nicht auf die bereits unterm 22ten July 1822 erlassene Proclama damit ad acta gemeldet haben, daß sie solche am 16ten August, 17ten September, oder 18ten October d. J., Morgens um 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte gehörig angeben und bescheinigen, auch zugleich de prioritare deduciren, bei Vermeidung der gesetzlichen Rechtsnachtheile und besonders der durch den am 5ten November d. J. zu erlassenden Präklusiv-Ab-schied wider sie zu verfügenden Strafe der Präklusion und völligen Abweisung. Datum Greifswald den 6ten July 1824.

Von wegen des Königl. Hofgerichts Subscr.

(L. S.) G. Odebrecht, Assessor.

K a u s v e r k a u f.

Das am Pladdrin Sub No. 93 belegene, zur Kaufmann Wilhelmischen Konkursmasse gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 8500 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf lastenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 8455 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der notwendigen

Subhastation den 18ten October, den 20sten December 1824 und den 18ten März 1825, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hank öffentlich verkauft werden. Stettin den 16ten July 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

K a u s v e r k a u f.

Da sich in dem am 24ten July d. J. zum freiwilligen Verkauf des am Altdorferberge No. 888 hier belegenen Hauses der Erben des Schuhmachers Sommer kein Käufer gefunden hat, so ist, auf den Antrag derselben, ein neuer Versteigerungstermin auf den 18ten September d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Brüggemann im Stadtgerichte angesetzt worden, worzu Kaufstübe mit dem Bemerken, daß das Grundstück auf 1000 Rthlr. abgeschätzt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der öffentlichen Lasten und der Reparaturkosten auf 1412 Rthlr. 25 Sgr. ausgemittelt worden ist, eingeladen werden. Stettin den 2ten August 1824.

Königlich Preussisches Stadtgericht.

E d i k t a l : C i t a t i o n

Von dem hiesigen Königl. Stadtgericht wird der, aus Clempin bei Belgard gebürtige, seit dem 14ten März 1814 bei Rheims vermisste Landwehrmann vom ehemaligen dritten Pommerschen Landwehr-Regiment Martin Ristow nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen neun Monaten und spätestens in dem auf den 20sten November 1824 Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht angesetzten Termine persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber zu gemäßen, daß er für todt erklärt und sein sämmtliches zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche gesetzmäßig ausweisen können, werde zugeeignet werden. Belgard den 29ten November 1823.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

E d i k t a l : V o r l a d u n g.

Von dem Königl. Stadtgericht Neustettin wird:

- 1) der Johann Martin Köhler, welcher im Jahr 1819 als Husar in den Krieg nach Rußland gegangen, und von dort nicht wieder zurück gekehrt ist, über die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, und
- 2) der Schuhmacherjunge Christian Friedrich Stamm, welcher im Jahr 1808, nach seiner damals schon erlangten Majorenmitad, den hiesigen Wohnort verlassen, und seit dieser Zeit weder von seinem Leben noch Aufenthalts die geringste Nachricht gegeben hat, oder die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer

hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und spätestens in dem auf den 5ten Januar 1825, Vormittags 10 Uhr, an gewöhnlicher Gerichtsstelle hieselbst angesetzten Termin persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung, ausbleibendenfalls aber zu gemäßen, daß die Verschollenen für todt erklärt, und deren gesammtes nachgelassenes Vermögen ihren nächsten bekannten gesetzlichen Erben zuerkannt werden wird. Neustettin den 17. März 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

In Folge erhaltenen Auftrags werde ich mit der Gemeinheitstheilung in dem Guthe Pumlow, Belgardischen Kreises, vorschreiten, und fordere alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, auf, in dem zur Abgabe ihrer Erklärung, ob sie bey Vorlegung des Plans zugezogen seyn wollen, auf den 17ten September c., Vormittags 10 Uhr, in dem Gerichtlocal des Guts Pumlow angetretenen Termin zu erscheinen, widrigenfalls sie mit feinen Einwendungen gegen diese Gemeinheitstheilung und den Auseinanderseßungsplan werden gehört werden. Berlin den 11ten July 1824.

Der Königl. Oekonomie Kommissarius.
Bruns.

Hausverkauf zu Cammin.

Das dem Färbermeister Wendt senior zugehörige, in der Unterstraße allhier sub No. 151 belegene, auf 370 Mrthl. gerichtlich abgeschätzte Wohnhaus mit dahinter befindlichen Garten, soll im Wege der notwendigen Subhastation am 28ten September 1824, Vormittags um 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. Cammin den 10ten July 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Ein gefeslich geprüfter Maurermeister, der durch gültige Atteste seine Geschicklichkeit nachweist und sich hier — wo es an einem tüchtigen Maurermeister mangelt — zu etabliren willens ist, wolle sich bey dem unterzeichneten Magistrat persönlich oder durch portofreie Briefe schriftlich baldigst melden. Greiffenberg in Pommern den 11. August 1824.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Zum öffentlichen Verkauf von Brennholz in großen Quantitäten, sind nachfolgende Termine während der Monate July, August und September d. J. für die Forstreviere der Inspektion Ahlbeck angesetzt:

- I. Für das Forstrevier Neuenkrug, den 1sten July, den 1ten August und den 2ten September d. J., jedesmal im Forst-Local zu Neuenkrug, Vormittags von 9 bis 11 Uhr.
- II. Für die Forstreviere Eggesin und Mühelburg, den 6ten July, den 2ten August und den 1sten September d. J., jedesmal im Forst-Cassenlocal zu Eggesin, Vormittags von 9 bis 11 Uhr.
- III. Für die Forstreviere Ziegenort und Falkenwalde, den 7ten July, den 4ten August und den 2ten September d. J., jedesmal im Forst-Cassenlocal zu Hammer, Vormittags von 9 bis 11 Uhr.

Die Holzverkäufe in kleinen Quantitäten, werden in dieser Art, an den beiden gewöhnlichen Wochentagen, von den Königl. Forst-Cassen abgehalten. Ahlbeck den 15. Juny 1824.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.
Furbach.

Zu verpachten.

Das auf dem hiesigen Königl. Hüttenwerke belegene ehemalige Schadeische Etablissement, bestehend in einem sehr bequemen eingerichteten Wohnhause nebst Keller, Hoflage, Ställe, Scheune und einem Gemüsegarten, auch

Länderen, soll von Michaelis d. J. ab, auf zwei Jahre, also bis Michaelis 1826, öffentlich und im Wege der Submission an den Meistbietenden entweder einzeln oder im Ganzen verpachtet werden. Pacht Liebhaber werden daher hiermit aufgefordert, ihre desfalligen Gebote bey uns und spätestens in dem von uns zu diesem Behuf hier selbst auf den 27ten September d. J. früh 9 Uhr angetretenen Termine versiegelt abzugeben und einzureichen. Die Bedingungen, unter den die Verpachtung geschehen soll, können bey uns in der hiesigen Registratur jederzeit eingesehen werden. Eisenhüttenwerk Ruzdoff bey Cüstrin, den 2ten August 1824.

Königl. Preuß. Hüttenamt.

Es soll die auf dem hiesigen Königl. Hüttenwerke belegene Bran- und Brenneren, nebst der damit verbundenen Kruggerechtigkeit, dem Material- und Victualienhandel, von Michaelis d. J. ab, auf 2 Jahre, also bis zu Michaelis 1826, öffentlich im Wege der Submission an den Meistbietenden in Zeitpacht überlassen werden. Pachtlustige werden daher hiermit aufgefordert, ihre desfalligen Gebote verschlossen und spätestens in dem auf dem hiesigen Hüttenamt zu diesem Behufe auf den 27ten September d. J. früh 9 Uhr anstehenden Termine versiegelt einzureichen und abzugeben. Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit in der hiesigen Registratur eingesehen werden. Eisenhüttenwerk Ruzdoff bey Cüstrin den 2ten August 1824.

Königlich Preussisches Hüttenamt.

Verkauf von Wagenpferden.

Vier braune englisirte Wagenpferde, Mecklenburgischer Race, aus dem Nachlaß des verstorbenen General-Lieutenants v. Corowant, stehen auf dem Hofe zu Euzkow bey Güstrow in Neu-Porpomern zum Verkauf. Die Pferde sind elegant, durchaus fehlerfrei und gut eingefahren; das älteste davon ist 8 Jahre, und das kleinste 2½ Zoll groß. Die Vorderpferde sind gut geritten und können auch allein überlassen werden. Einem realen Käufer würden nöthigenfalls die Pferde auf ein zu bestimmendes Rendezvous zur Besichtigung entgegen geschickt werden. Anfragen werden in portofreien Briefen erbeten.

v. Corowant.

Zu verauctioniren in Stettin.

Wein-Auction.

Am Dienstag den 17ten August c., Vormittags 11 Uhr, sollen in der Remise des Hauses No. 5 am Bollwerk 12 Orbst schöne Muscat-Weine für auswärtige Rechnung à tout prix an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Gut gearbeitete Fortepiano's von mahagoni und birkel Holz stehen zu billigen Preisen zum Verkauf, große Wotheberstraße No. 578 bey
C. Germann,
Instrumentenmacher.

Berger Kettzeringe in großen und kleinen Gebinden, wie auch brauner und blanker Berger Thran, sind zu billigen Preisen zu haben, bey

E. J. Grorjohann, große Odersraße No. 1.

Rüßenhering & Adler billigt bey

D. B. C. Goldbeck.

Neuen holländischen Hering billig bey
J. W. Pfarr.

Bester Commerſch. Küſtenhering, Cath. Pflaumen, ſeine
Thee's, leichter Doctrico, graue und weiße Leinwand,
auch fertige Säcke verſchiedener Art, billigſt bei
Carl Piper.

In der Del-Raffinerie, Frauenſtraße Nr. 901, iſt zu
jeder Zeit raffinirtes Rüß- und Hanſ-Del beim Pfunde
zu den billigſten Preiſen und der prompteſten Bedienung
wiederum zu haben.

1822er Champagner, in beſter Qualität, bei
J. H. Isenbiel,
große Odeſtraße No. 5.

Starken und dichten Drillich habe ich in Commiſſion
erhalten und verkaufe ihn billig.
Carl Teichner, am Roßmarkt.

Zu verkaufen oder auch zu vermietthen.

Ich bin gewilliget, mein am neuen Markte Sub No. 948
belegenes maſſives Wohnhaus, woben eine halbe Haus-
wieſe beſündlich iſt, aus freyer Hand zu verkaufen und
lade Kaufluſtige ein, mit mir darüber bis zum 1ten Sep-
tember c. zu unterhandeln. Das Haus iſt mit einem
Laden, zwey Kellern und dem nöthigen Waarengelaß
verſehen und darin ſeit vielen Jahren ein lebhaftes
Waarengeschäft betrieben worden. Es können die in
der Handlung beſündlichen Waaren mit übernommen wer-
den und einige Kapitalien auf dem Hauſe ſtehen blei-
ben. — Nach Umſtänden bin ich auch gewilliget, das zu
einem Handlungsbetrieb erforderliche Locale mit Wohn-
zimmern im Unterhauſe an einen ſoliden Miether bios
zu vermietthen. Stettin den 13. Auguſt 1824.
Wittve Wegener.

Zu verkaufen oder auch zu vermietthen.

Das Haus No. 31 am Marienhor ſteht zum Verkauf,
oder auch zu vermietthen; Liebhaber belieben ſich in der
großen Odeſtraße No. 19 zu melden.

M i e t h s g e ſ u c h .

In einer guten Gegend der Stadt wird vom 2ten
October c. an, jedoch nur auf unbeſtimmte Zeit, ein
anſtändiges Logis von einer Stube nach vorne heraus
und einer Kammer, mit den nöthigen Meubles und
einem guten Bette verſehen, geſucht. Wer ſolches ab-
zulassen hat, beliebe ſich in der Zeitungs-Expedition zu
melden, die es gefälligſt übernommen, den Miether
nachzuweiſen.

Zu vermietthen in Stettin.

Eine Stube neßſt Kammer mit Meubles und ein
Pferdeſtall ſind vom 1ſten October d. J., Roſengarten
No. 259, parterre zu vermietthen.

Am Roßmarkt No. 794 iſt eine Stube und Kammer
mit Meubel zu vermietthen und kann ſogleich bezogen
werden.

Der erſte Boden des Speichers Nr. 53, Speicher-
ſtraße, iſt vom 1ſten dieſes ab zu vermietthen und Nä-
heres Königsſtraße Nr. 185 zu erſahren. Stettin, den
9ten Auguſt 1824.

Die belle Etage im Hauſe Breiteſtraße No. 385 iſt
zum 1ſten October zu vermietthen.

In der großen Odeſtraße No. 62 iſt die dritte Etage
zum 1ſten October dieſes Jahres zu vermietthen.

In der Hünereinerſtraße No. 1088 iſt die zweite
Etage, in 5 Stuben, einigen Kammern, heller Küche,
Keller und Holigelaß beſtehend, ſogleich zu vermietthen.
Nähere Auskunft giebt der Kanzleiſchreiber
K o m b ſ t.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Neuen Vollhering in J. F. Tonu'n, Original-Vackung
haben wir erhalten. J. G. Lubendorff & Comp.

Neue, das Wachſthum der Haare befördernde nerven-
ſtärkende Pomade, von J. L. Hoffmeiſter,
am Roßmarkt.

Schattirte Velpels

zu Beſätzen har erhalten J. F. Fiſcher ſenior,
Kohlmarkt 429.

Ein bedeutender Reſt von ſehr ſchönen böhmischen ge-
riſſenen Bettfedern ſoll, um damit zu räumen, zu billi-
gen Preiſen verkauft werden,
im Gaſthof zum goldenen Adler,
Breiteſtraße No. 393.

Mit einem vollſtändigen Lager von vorzüglich ſchönen
ganz und halbweißen Tafelgläſern, Gühnhoſer Kiſtenal-
Medicingläſer a Bund 9 Gr., Piepſtocker Quartbouteillen
a 100 3/4 Rthlr., Haafen, Einmachgläſern und allen andern
weißen und grünen Glaswaaren zu billigen Preiſen, em-
pfehlt ſich
Wittve Streie,

heilige Geiſtſtraße No. 333.

Ich wohne gegenwärtig in der Junkerſtraße No. 1105
indem ich ſolches hiermit ergebenſt bekannt mache, erſucht
ich die reſp. Herrſchaften, mich mit ihren Aufträgen ſer-
ner zu beehren. Die Geſindemäckerin Meng.

Einem geehrten hieſigen und auswärtigen Publikum
zeige ich hiermit ganz ergebenſt an, daß ich mich als
Schwamm-Fabrikant hier etablirt habe, und gegenwärtig
mit einer Parthie ſelbſt fabricirten Feuerſchwamm in ver-
ſchieden ſtück verſehen bin, welchen ich zu billigen Preiſen em-
pfehle. Wenn ich meinen geehrten Abnehmern eine reelle
Bedienung verſichere, bitte ich zugleich um geneigte Auf-
träge. Neu-Torney bey Stettin den 29ſten July 1824.
Heinze, Schwamm-Fabrikant aus Thüringen.

Geld, welches ausgeliehen werden ſoll.

Zur Ausleihe werden, gegen pupillariſche Sicherheit
und reelle Zinszahlung zu 5 Procent, 4000 bis 4500 Rth.
im Ganzen oder theilweiſe dargeboten, und können bei
nöthigte, unter der Addreſſe J. C. M. ihre Anträge
in der hieſigen Zeitungs-Expedition abgeben, von wo
das Nähere ertheilt werden wird.

Zu verkaufen.

In Martin, eine Meile von Pencun, ſtehen 450 ſchö-
ne ſette Hammel zum Verkauf.

(Siehe eine Beilage.)

Vom 16. August 1824.

London, vom 3. August.

Napoleons Testament ist so eben hier im Druck erschienen. Es ist vom 15. April 1821 datirt, von Napoleon, Monthon, Bertrand, dem ersten Kammerdiener, Marchand und dem Abbate Vignati unterschrieben, und hat noch 7 spätere Codicille angefügt. Wir theilen aus demselben folgendes Bruchstück mit: „Ich stehle im Römisch-apostolischen Glauben, in dessen Schoos ich vor etwas mehr als 50 Jahren geboren worden bin, und wünsche an den Ufern der Seine begraben zu werden. — Die Erfolge der beiden Einfälle in Frankreich müssen der Verrätheri von Marmont, Augereau, Talleyrand und La Fayette zugeschrieben werden; aber ich verberge ihnen. — Das Manuscript von St. Helena und die sogenannten Maximen und Sagen von Napoleon, sind nicht von mir. — Den Prozeß des Herzogs von Enghien habe ich veranlaßt, und glaube, daß meine Gegner in meinem Falle eben so gehandelt haben würden.“ Aus der ungeheuern Liste der Vermächtnisse bemerken wir folgendes: „Der Lady Holland den geschnittenen Stein, welchen mir der Pabst Pius VI. zu Tolentino gegeben; dem Grafen Monthon 2 Millionen; dem Grafen Bertrand 500,000 Franken; dem Grafen Las-Casas, dem tugendhaften Wundarzt Larren, den Kindern des braven Obriken Labedonere, dem Abbate Vignate, dem Dichter Arnault, dem General Lallemand, dem Baron Bignon (den ich ersuche die Geschichte der Französ. Diplomatie von 1792 bis 1815 zu schreiben), dem Sohn oder Enkel des Generals Dugommier (der vor Toulon commandirte), den Nachkommen des Adjuvanten Miiron, der in der Schlacht bei Arcote an meiner Seite fiel, dem Grafen Lavalette, den Generalen Douet, Cambone, Le Fevre Desnouettes, dem Grafen Real, dem Obersten Marsbor, dem Sohne des Herzogs von Istrien, dem gedächteren General Rigaud, einem jeden 100,000 Franken; meine Waffen, Medaillen, Silber, Jagdgeräthschaften nebst 400 Büchern u. meinem Sohne, dem alles dies, wenn er 16 Jahr alt ist, ausgeliefert werden soll; der Kaiserin Marie Louise, die ich stets geliebt, mein Halsstuch; dem Prinzen Hieronimus einen antiken Säbelgriff u.; der Tochter Diros 200,000 Franken. Eben so viel den Einwohnern von Brienne, die durch die Schlacht gelitten.“ Das sechste Codicill enthält eine Aufforderung an Hrn. Lafitte, an den Grafen Monthon die 5 Mill. Franken, die ihm Napoleon A. 1815 übergeben, abzuliefern. Das Schicksal dieser 5 Mill. ist bekannt.

Cape Coast, vom 28. Mai.

Seit unsrer höchst unglücklichen Schlacht mit den Affantis haben sie an Vertrauen und Thätigkeit zugenommen und wir sind mit Schwierigkeiten aller Art umringt, so daß der Krieg keine glänzende Aussicht gewährt. Ein Scharmügel hat seitdem stattgefunden, aber nur das Vorrücken der Affantis gegen Cap Coast zur Folge gehabt; was wir, wegen Mangels an Schießbedarf (es muß irgendwo eine außerordentliche Vernachlässigung stecken), nicht ha-

ben verhüten können. Unsrer Bewegungen im Felde sind nun vollkommen aus und sie sind in Stand gesetzt, eine Stellung zu nehmen und sich in den Gärten der Niederlassung (etwa 2 Miles von der Küste) festzusetzen. Unsrer Unternehmungen müssen von den Umständen abhängen; die kleine Quantität an Pulver und Blei aber, die uns nachgelassen, muß gespart werden, um das Fort im letzten Außersten zu vertheidigen. Es ist nicht Eine Flintenkugel am Platz und die Kriegeschiffe können uns nicht mehr überlassen, als sie haben; selbst das für die Häuser bestimmte Blei ist zur Munition zerhackt worden. Ueberdem haben wir effectiv nur 12 Mann weiße Truppen im Castell; die anderen sind Farbige und Fantis und die kränkliche Regenzeit bricht an. Mit kurzen Worten, Cape Coast ist jetzt sehr kränklich beschaffen; unsre Truppen sind alle zur Verstärkung herbeigeschieden; wir haben Mangel an Lebensmitteln, wodurch die weißen Einwohner sehr leiden; die Eingebornen auf unsrer Seite sind nicht zuverlässig und die Affantis sehr mächtig, was alles zusammen eine Anhäufung von schrecklichem Elende macht. Es würde sehr zum Vortheile unseres Landes gereichen, wenn dieser Plag aufgegeben würde.

Wir hören, daß dem Feinde eben so sehr wie uns selbst um den Frieden zu thun ist, allein sie machen Bedingungen, die die Gefühle und Grundsätze von Engländern empören, nämlich, daß das Leben des Königs von Dinkra und seines Bruders, eines andern Hauptlings, der bravsten unsrer Verbündeten, geopfert werden soll. Man weiß ziemlich gewiß, daß die Holländische Niederlassung Elmina die Affantis mit Kanonenpulver versieht, was den Krieg verlängert, indem die dortigen Einwohner günstig für sie gesinnt und zu stark sind, als daß ihr Statthalter sie im Zaum halten könnte, so daß das Castell mehr von der Stadt, als die Stadt von dem Castell abhängig ist.

Oberst Sutherland ist von Sierra Leona angekommen und hat den Befehl über die Truppen in Cape Coast übernommen; jedoch behält Major Eisholm die Verwaltung der Regierung auf der Goldküste.

Wie wir hören, sind die Gebeine des Sir Charles Maccarthy am Feuer getrocknet und nach Cromastie, der Hauptstadt der Affantis, als National-Trophäe geschickt worden.

Cape Coast, vom 31. Mai.

Amlicher Bericht von der Zahl der, im Gefecht am 21ten gebliebenen und verwundeten Leute unsrerseits: Vom 8. April. Colonial-Corps todt ein Sergeant, verwundet 20 Unteroffiziere und Gemeine. Von der Miliz verwundet ein Offizier (Hauptmann Hutchison), 3 Sergeanten, 51 Unteroffiziere und Gemeine. Von den unorganisirten eingebornen Truppen todt 84, verwundet 603, vermist 903.

Türkische Grenze, vom 15. Juli.

Der für die Civilisation des Orients so wichtigen Insel Ipsara ist, wie die allgemeine Zeitung meldet, das Loos von Scio gefallen. Schiffer, die aus dem

Archipel kommen, bringen die Nachricht, daß diese Insel nach einem heftigen Widerstande, wobei selbst die Frauen thätig gewesen, vom Capudan Pascha erobert worden ist. Der Untergang Ipsara's wurde nach diesen Nachrichten dadurch entschieden, daß die Albaner, denen die Obhut der Weiber anvertraut war, in der Nacht vor dem Angriff die Kanonen vernagelt und sich dann zu den Türken eingeschiffte haben sollen. Die Griechen beschuldigen die Franken, daß sie die Albaner zu diesem Verrath gewonnen hätten; allein zur Ehre der Menschheit sollte man dieser Beschuldigung noch keinen Glauben schenken. Der Capudan Pascha unternahm hierauf den Angriff, welchem trotz jenes schrecklichen Schlags, dennoch von Seiten der Griechen ein verzweifelter Widerstand entgegengesetzt wurde. Er endigte aber mit ihrem völligen Untergange. Der Verlust der Türken soll nach diesen Nachrichten ungeheuer sein, und sie selbst lassen in Hinsicht der Tapferkeit den Griechen alle Gerechtigkeit widerfahren. Einige geben den Verlust der Türken auf 15,000 Mann an. Von den Infanterien ist keine Rede mehr, denn diese sind im buchstäblichen Sinne des Wortes ausgerottet, aber, nach allen Berichten, ihrer Vorfahren würdig in das Grab gestiegen. Was von Weibern und Kindern übrig blieb, wird nach Asien geschleppt, so daß der christliche Name auf dieser Insel aufhört. Die Folgen dieses Ereignisses werden vielleicht bedeutender sein, als man jetzt glaubt. Unter den Griechen ist nur eine Stimme des Entsetzens und des tiefsten Schmerzens. Im Griech. Quartier sieht man nichts als blasse den Schmerz ausdrückende Gesichter.

Smirna, vom 5. Juli.

Aus Mars wird unterm 20. Juni gemeldet, daß die Egyptische Flotte unter Ismail Gibraltar am 10. desselben Monats Cassos erobert hat. Vier bis fünfhundert Griechen haben dabei das Leben verloren; die übrigen sind in die Gebirge oder auf die benachbarten Inseln geflohen.

Vermischte Nachrichten.

Paris. Die hiesige Akademie der Inschriften hat für das Jahr 1825 folgende zwei Preisfragen gestellt: I. Es soll der Ursprung und die Geheimnisse des Persischen Mithradienstes aufgesucht, und dessen Beziehung zur Lehre des Zoroaster und den übrigen Persischen Glaubens-Systemen bestimmt werden. Ueberdies verlangt man die Beschreibung der Gebräuche und Symbole, welche diesem Cultus angehören, die Angabe der Zeit, zu welcher derselbe im Römischen Reiche Eingang gefunden, und der Veränderungen, die er selbst, im Conflict mit den vorgefundenen religiösen und philosophischen Meinungen erlitten, so daß zugleich der Grund dieser Veränderungen gezeigt werde. Endlich soll nach den vorhandenen wissenschaftlichen und Kunst-Denkmalern die Geschichte dieses Cultus, so vollständig als möglich, beschrieben werden. II. Die zweite Preisfrage, welche bei dem mehrfach bearbeiteten Gegenstande mindere Schwierigkeiten haben dürfte, verlangt eine Vergleichung der verschiedenen gnostischen Secten, mit Angabe des Ursprungs und des Einflusses, den sie auf die Religion und Philosophie ihrer Zeit geübt haben.

Zufolge einer von Hrn. Scheibauer in Chemnitz

an die Leipziger Sternwarte am 4. August eingegangenen Nachricht hat derselbe den 23ten v. M. im Herkules nahe an der Milchstraße einen sehr lichtschwachen Cometen entdeckt. Wegen folgender Ursache Abende gelang es ihm erst am 29ten, den Cometen über Ras alhague in gerader Linie mit Wega, und am 31ten südwestlich von I. A. an der rechten Annulade des Herkules wieder zu finden.

M i s c e l l e n.

Auf einem Kirchhofe zu V. befindet sich ein Leichenstein mit dem Namen des Verstorbenen und der biblischen Stelle:

„Schon wieder ist ein Mensch geschieden,
Herr Gott wir danken dir dafür.“

In einer aufgefundenen Rechnung vom Jahre 1338 werden zuerst Kanonen in Frankreich erwähnt. Villani, ein Italienscher Autor, sagt, daß die Engländer in der Schlacht bei Cressy 1346 sich der Kanonen bedienen. — Troissart ist der erste französische Schriftsteller, welcher beim Jahre 1340 der Kanonen gedenkt.

Zum Gegensatz der Englischen und Deutschen Dichter, die frühe starben (von den letzteren wird nächstens eine Uebersicht gegeben werden) siehe hier ein Verzeichniß Französischer Dichter, die fast alle ein ausgezeichnet hohes Alter erreichten: Corneille 78 Jahre; Racine der Sohn 72; Racine der Vater 60; Regnard 62; J. B. Rousseau 70; Crèbillon 88; Greffet 68; Chapelain 65; Chaulieu 81; Mad. Deshoulières 60; Boileau 75; Lafontaine 74; Voltaire 84; Mignot 82 u. f. w.

Das Schicksal des gefeierten Byron, in der Blüthe des Lebens zu sterben, hatten viele Englische Dichter. Shakespear ist 52 Jahre alt geworden; Spencer 48; Addison 47; Goldsmith 46; Wyatt 38; Parnell 38; Robert Burns (wie Byron) 37; Collins 36; der Schottische Dichter Ferguson 33; Otway 34; Churchill 33; Philipps 32; Lord Surrey 31; Sidney 31; Marlow 31; Rochester 30 Jahre.

Unter der Regierung Karl I. in England ließ ein Buchhändler, welcher das Privilegium besaß, die Bibel zu drucken, im sechsten Gebote: „Du sollst nicht ehebrechen,“ das Wort „nicht“ aus. Der Erzbischof v. Chanterbury nahm das sehr übel, und der Buchhändler mußte den Scandal mit einer großen Summe Geldes büßen. Ein Exemplar dieser Bibel findet sich in der Bibliothek zu Wolfenbüttel.

Man hat berechnet, daß in Paris die schönen Künste in folgendem Verhältnisse getrieben werden. Sieben Maler gehen auf einen Dichter, und neun Dichter auf einen Componisten. Nach der Uebersicht giebt es also in dieser Stadt ungefähr 4000 Maler, 500 Dichter oder überhaupt Schriftsteller, und nur 50 Componisten.

Schon in seinem fünften Jahre war Mozart als ein vortrefflicher Clavierspieler bekannt. Die Kaiserin Maria Theresia, der dieses zu Ohren kam, wollte ihn einmal in ihren Zimmern hören. Nachdem der kleine Virtuoso durch sein Spiel alle Anwesenden entzückt hatte, rief ihn die Kaiserin zu sich, nahm ihn auf den Schoos, und da er kindlich spielend mit seinen Händen ihren Wangen und ihrem Busen zu nahe kam, sagte sie, ohne Unwillen ihn sanft entfernend: „Diese kleinen Hände haben viel Gewandtheit.“